

WIR

aktiv vor Ort

Informationen aus den Landesvereinigungen

Senioren
Union **CDU**



Inhalt

Nordrhein-Westfalen

- Nachklänge – Reminiszenzen an lebendige Vorstandsarbeit vor der Kontaktsperrre 2
- Trauer um Leonhard Kuckart 3

Niedersachsen und Oldenburg

- Ehrennadeln der Senioren-Union gehen in den Altkreis 4
- Altersgrenze im Mammographie-Programm aufheben 4
- Landesdelegiertenversammlung verschoben 4
- Einkaufshelden der Jungen Union 5

Schleswig-Holstein

- Zeitzeugen gesucht! 5
- Corona 2020: Der Kreisverband Stormarn stellt sich den Herausforderungen 6
- In Zeiten der Corona Epidemie 6

Hessen

- „Wir sind Norbert Blüm für sein Wirken sehr dankbar“ 7
- Heringssessen am Aschermittwoch 7
- Wir verhalten uns vorbildlich und halten uns an die Vorschriften 7

Rheinland-Pfalz

- Solidarität rettet Leben! 8

Thüringen

- 30 Jahre Senioren-Union Thüringen 8

Baden-Württemberg

- Heime vorsichtig öffnen 9

Brandenburg

- 30 Jahre Kreisverband Cottbus 10

Sachsen-Anhalt

- Kreisvereinigung „Harzkreis“ arbeitet aktiv für die Kulturlandschaft Harz 10

Saarland

- Walburga Görg: Erste 100-jährige in der Senioren Union Saar 11

Sachsen

- Wie weiter? 11

Mecklenburg-Vorpommern

- Covid19: Chancen für eine digitale ökologische Revolution 12



Nachklänge – Reminiszenzen an lebendige Vorstandsarbeit vor der Kontaktsperre

Münsterland. Wie weit liegen unsere letzten Vorstandssitzungen zurück? Nur etwas mehr als ein Vierteljahr, aber mir scheint, sie waren in einer anderen Zeit. Begrüßung – Lächeln – Zuwendung – Anregung – Rede – Gegenrede ...

Freitags waren die Plätze und Straßen in vielen Städten voll von jungen Menschen, die sich lautstark um die Zukunft sorgten und Druck zur Rettung der Erde erzeugen wollten. Ihre Plakate und Sprechchöre waren bestimmt von Panik und Zukunftsangst.

Sind ihre Ängste begründet? Wie belastbar sind die zitierten Hypothesen, Szenarien und Prognosen? Welche Wirkungen können durch die geforderten Maßnahmen zur CO₂-Reduktion erzielt werden?

In einer Sitzungssequenz hat sich der Vorstand der Senioren-Union im Bezirk Münsterland mit diesen und

anderen Fragestellungen auseinanderzusetzen und die daraus resultierenden Herausforderungen diskutiert.

Hilfreich war für uns dabei die empfehlenswerte Lektüre des Textes von Prof. Dr. Wolfgang Merbach (stellvertretender Bundesvorsitzender der Senioren-Union Deutschlands) „Klimawandel – Apokalypse oder Herausforderung?“, veröffentlicht in der Zeitschrift des EAK „Evangelische Verantwortung“ 7+8/2019.

Grundsätzliches vorweg: Wenn man Probleme lösen will, ist Angst stets ein schlechter Ratgeber. Manche Positionen lieferten starke Diskussionsanlässe: In viele Modellrechnungen zur Klimaentwicklung fließen auch geschätzte Parameter ein, etwa bei Wolkenphänomenen. Wälder und Ozeane schlucken mehr Treibhausgase als gedacht; der anthropogene Treibhauseffekt konnte daher noch nicht unzweifelhaft nachgewiesen werden.

Besonderes Interesse weckten die Informationen zur Bedeutung von CO₂ beim Pflanzenwachstum. Der Effekt aller Bemühungen um CO₂-Reduktion in Deutschland bewirkte Ernüchterung: Weltweit würden sie die Emissionen bestenfalls um 1,6 Prozent reduzieren. Die „Rettung der Erde“ durch sofortige Decharbonisierung erscheint in einem fragwürdigen Licht.

Das Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung lieferte aktuelle Eckpunkte für Handlungsfelder. Klimaschutz als Teil und Folge der Bewahrung der Schöpfung: Dies ist ein konstitutiver Bestandteil unserer CDU-Position. Es bedurfte nicht eines Anstoßes von außen, etwa durch einen politischen Mitbewerber, sondern der bewussten Rückbesinnung

auf unsere Verantwortung, die im christlichen Menschenbild begründet liegt. Die Menschen brauchen keine Propagierung von Verboten, Verzicht und Beschränkungen, sondern Ermutigung zum Einsatz von Kreativität, Innovation und technischer Intelligenz. In unserer sozialen Marktwirtschaft können die notwendigen Kräfte freigesetzt werden.

CDU-Umweltpolitik, so hat es Marie-Luise Dött MdB in ihrem lesenswerten Artikel in unserem SU-Magazin „Souverän“ vom August 2019 formuliert, ist eine Herangehensweise, „die die ökologischen Herausforderungen adressiert und gleichzeitig den Wirtschaftsstandort stärkt und sozial gerecht ist, „... die nicht nur die laut vorgetragenen großstädtischen Interessen bedient, sondern gerade auch die ländlichen Räume für lebenswert erhält.“ Der Ertrag unserer Vorstandsarbeit verhalf über den inhaltlichen Gewinn hinaus auch zu einer Vergewisserung bei der eigenen politischen Standortbestimmung.

Solch intensive Arbeit – der persönliche Umgang – Rede – Gegenrede – Zwischenrufe – Anregung – dies komplexe Miteinander lässt sich in einer Telefonkonferenz kaum und in einer Videoschleife nur schwer darstellen. (Ketzerische Anmerkung: Bei letzterer spielt die Größe des Bildschirms eine entscheidende Rolle und die hängt – so könnte man glauben – von der Organisationsebene ab.) Aber wir sind gezwungen, neue Kommunikationswege zu erproben. Mit gegenseitiger Unterstützung und unverzagtem Üben soll es uns gelingen, in der kommenden Zeit Kontakt zu halten, Informationen weiter zu geben, uns auszutauschen und uns auf die „lebendigen“ Vorstandssitzungen zu freuen.



Astrid Birkhahn, Bezirksvorsitzende der Senioren-Union Münsterland, stellvertretende Landesvorsitzende der Senioren-Union NRW und Mitglied im Bundesvorstand der Senioren-Union Deutschlands.



Leonhard Kuckart

* 13. Januar 1932 † 28. April 2020

Trauer um Leonhard Kuckart

Nordrhein-Westfalen. Die Senioren-Union der CDU-NRW trauert um ihren langjährigen Vorsitzenden Leonhard Kuckart, der am 28. April 2020 im Alter von 88 Jahren verstarb.

Leonhard Franz Josef Kuckart, so sein kompletter Name, nahm sich während seiner Tätigkeit im Rat der Stadt Schwelm (von 1961 bis 1981) schwerpunktmäßig der kommunalen Finanz-, Wirtschafts-, Sport- und Krankenhauspolitik an.

Im Kreistag des Ennepe-Ruhr-Kreises, dem Leonhard Kuckart von 1975 bis 1997 angehörte, setzte er sein Engagement für die Wirtschaft als wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Kreistagsfraktion fort.

Als 1. beziehungsweise 2. stellvertretender Landrat (von 1994 bis 1997) und als Mitglied zahlreicher Ausschüsse und Gremien prägte er die Entwicklung des Kreises maßgeblich mit.

1980 wurde Leonhard Kuckart in den Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen gewählt. Bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 2000 galt sein besonderes Augenmerk der Förderung des Sports. 20 Jahre lang war er Mitglied des Sportausschusses, davon zehn Jahre – von 1990 bis 2000 – sportpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion. Mit breit gefächertem Fachwissen, vor allem im Sport- und Kulturbereich – brachte er zahlreiche parlamentarische Initiativen mit auf den Weg. Vor allem wirkte er darauf hin, dass der Sport 1992 als Staatsziel in die Landesverfassung aufgenommen wurde. Die Arbeit seiner Partei unterstützte Leonhard Kuckart seit über vierzig Jahren auf Orts-, Kreis und Landesebene.

Die Senioren-Union des CDU-Bezirksverbandes Ruhr, deren Vorsitzender er von 1997 bis 2001 war, entwickelte sich unter seiner Leitung zu einer politisch aktiven Vereinigung. Von April 2000 bis November 2018 war er stellvertretender Bundesvorsitzender der Senioren-Union Deutschlands und von Juli 2002 bis zum Juni 2018 Vorsitzender des stärksten Landesverbandes der Senioren-Union, der Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen.

Engagiert ermutigte er die Angehörigen der älteren Generation, in Ehrenämtern für die Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Wichtig war ihm vor allem der Dialog zwischen der jüngeren und älteren Generation. Aus diesem Gedanken heraus erschuf er den Musik- und Sportförderpreis.

Immer wieder kämpfte er gegen die Altersdiskriminierung und dass doch im Artikel 3, Absatz 3 des Grundgesetzes der Begriff „Alter“ ergänzt wird. Die Einführung von Seniorenämtern und der Rechtsanspruch auf einen Seniorentagesplatz standen dem in Nichts nach.

Für seine ehrenamtliche Arbeit wurde er 2018 mit der Konrad-Adenauer-Medaille der Senioren-Union ausgezeichnet und erhielt im Januar 2019 das Bundesverdienstkreuz vom Ministerpräsidenten des Landes NRW, Armin Laschet, überreicht.

Wir werden sein Andenken in ehrender Erinnerung behalten.



Ehrennadeln der Senioren-Union gehen in den Altkreis



Mit der Ehrennadel der Senioren-Union zeichnete Landesvorsitzender Rainer Hajek (zweiter von links) Robert Segna, Wilhelm Masbaum und Ehefrau Elisabeth (von links) aus.
Foto: Lambert Brant

Papenburg. Mit der „Ehrennadel der Senioren-Union (SU) Niedersachsen“ sind die Leistungen von Wilhelm Masbaum aus Sögel und Robert Segna aus Papenburg gewürdigt worden. Beide sind seit vielen Jahren im Vorstand des Kreisverbandes Aschendorf-Hümmling tätig und wurden so für „herausragendes ehrenamtliches und soziales Engagement“ geehrt. Hervorgehoben wurde Wilhelm Masbaums federführende Tätigkeit beim Aufbau und Erhalt der Gedenkstätte in Alt-Wahn. Der Geehrte ist außerdem Organisator der regelmäßigen Bildungsreisen des Kreisverbandes. Die vom ihm als Landesvorsitzender initiierte Auszeichnung von Robert Segna ist „ein Zeichen der Anerkennung für dessen Einsatz für die Senioren-Union im Altkreis Papenburg und auf Landesebene“, sagte Rainer Hajek.

Altersgrenze im Mammographie-Programm aufheben

Salzgitter. Die Senioren-Union Salzgitter und die Frauen Union Salzgitter haben Unterschriften für die Petition „Mammobis75“ gesammelt. Hierbei geht es um die Durchführung der Brustkrebsfrüherkennung bis zum 75. Lebensjahr. Zurzeit liegt die Grenze bei 69 Jahren.

Zwischen dem 20. Februar und dem 8. März 2020 wurden an sieben Terminen fast 1.000 Unterschriften gesammelt. Ende Februar war es nicht unbedingt ein Vergnügen, sich dem kalten Wind auszusetzen und mit Klemmbrett und Kugelschreiber Passanten anzusprechen. Aber Frauen Union und Senioren-Union wollten helfen, 50.000 Unterschriften zusammen zu bekommen. Der achte Termin am 14.03.2020 wurde wegen der aufziehenden Corona-Krise abgesagt.

„Schade, wir hätten gerne die 1.000er Grenze gesprengt“, sagten die Unterstützerinnen Margret Kowalczyk, Brigitte Marlin, Elisabeth Schmidt sowie Karin Verstegen und der Vorsitzende der Senioren-Union Hans Verstegen.



Karin und Hans Verstegen

Landesdelegiertenversammlung verschoben

Die anhaltende Corona-Krise und die verordneten Beschränkungen stellen uns vor große Herausforderungen, die es zu bewerkstelligen gilt.

Wir sind weiterhin zur Vorsicht aufgerufen. Auch wenn das wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Leben langsam wieder hochgefahren wird, so bleibt der Infektionsschutz weiterhin das höchste Gebot.

Aus diesen Erkenntnissen heraus muss ich Ihnen leider mitteilen, dass die

Landesdelegiertenversammlung am 28. August 2020 auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird.

Der neue Termin wird rechtzeitig mit entsprechender Vorlaufzeit bekannt gegeben.

Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis. Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund. Ihr Rainer Hajek

Einkaufshelden der Jungen Union



Niedersachsen und Oldenburg

Vechta. Anrufen, Einkaufszettel aufgeben und die Junge Union (JU) kauft ein: In der aktuellen Corona-Krise hat gerade die aktive und reise-freudige Jugend eine hohe Verantwortung für die älteren und vorerkrankten Mitmenschen. Dieser Verantwortung möchte die JU dadurch gerecht werden, dass sie ältere und vorerkrankte Menschen dabei unterstützt, ihre Einkäufe zu erledigen. Mitglieder der JU sowie viele weitere freiwillige Helfer nehmen daher seit Mitte März im ganzen Landkreis Vechta Einkaufswünsche entgegen und erledigen Einkäufe. Interessierte können sich unter der Ortsbekannten Telefonnummer oder via WhatsApp und unter info@ju-vechta.de via Mail melden. Nach Aufnahme der Kon-

taktdaten meldet sich sodann in der Regel innerhalb von wenigen Stunden ein Helfer aus der jeweiligen Gemeinde, um die genaue Einkaufsliste aufzunehmen und die Übergabemodalitäten der kontaktlosen Übergabe des Einkaufs sowie des Geldes zu regeln. Die Einkaufshelden haben sich stets über hocheifreute Rückmeldungen derjenigen Menschen, denen sie helfen konnten, gefreut. Auch haben sich schon dauerhafte „Partnerschaften“ gebildet. Die Einkaufshelden sind nicht nur im Landesverband Oldenburg, sondern bundesweit unterwegs. Auf der Helferseite der Jungen Union Deutschlands (www.dieheldenboerse.de) haben sich bereits mehr als 10.000 Helden registriert.



Ein junger Einkaufsheld mit Spaß bei der Arbeit.

Zeitzeugen gesucht!

Schleswig-Holstein. An die Mitglieder der Senioren-Union Schleswig-Holstein: Vor 75 Jahren war das Ende des 2. Weltkrieges. Die Mehrzahl der Seniorinnen und Senioren von heute sind Kinder der Kriegs- und Nachkriegszeit. Sie, wir haben Ängsten, Schrecken und Elend getrotzt. Keine Epoche der Geschichte unseres Landes war erschütternder oder grauenvoller. Deutschland lag in Schutt und Asche. Trotzdem haben die Menschen nicht aufgegeben, haben einen unglaublichen Aufbauwillen bewiesen.

Ein Blick zurück auf die Stunde Null kann Mut für die Coronakrise von heute machen, Maßstäbe zurückrechnen. Es geht bei uns wirtschaftlich bergab, die sozialen Konflikte nehmen zu, der Glaube an eine Bewältigung der grauenvollen Epidemie schwindet. Den Generationen von heute ist eine Krise dieses Ausmaßes eine schmerzhaft Erfahrung. Erste Mitbürgerinnen und Mitbürger verzweifeln, andere blenden die Ge-

fahren aus, bei vielen ist eine Schockstarre eingetreten.

Da ist es gut, richtig und notwendig sich an eine Zeit zu erinnern, wie vor 75 Jahren, wo unser Land und seine Menschen wirklich am Boden lagen. Viele von uns waren Zeitzeugen dieser furchtbaren, deprimierenden Jahre. Zugleich haben sie den Neuanfang nach der Stunde Null miterlebt und aktiv mitgestaltet. Wer heute die Beschaffung von Schutzmasken heftig kritisiert, muss darauf hingewiesen werden, dass es vor 75 Jahren an allen Lebensmitteln des täglichen Bedarfs fehlte, an Wohnraum und Arbeit, die Energie- und Wasserversorgung desolat war, Menschen ihre Heimat, Familien ihre Väter und Ernährer verloren hatten.

Die Aufbauleistungen dieser Zeit können Mut für heute machen. Deshalb ersuchen wir Zeitzeugen aus diesen Jahren, uns ihre persönlichen Erfahrungen mitzuteilen und an unsere Landesgeschäftsstelle in Kiel zu senden. Es genügt oft eine Seite, um



Schleswig-Holstein



Foto: SU Schleswig-Holstein

Wolfgang Börnsen
(MdB
1987–2013)

die persönlich-familiäre Betroffenheit und den Neubeginn, wie er vor Ort erfolgte, kenntlich zu machen.

Sollten wir ausreichend viele Berichte erhalten, beabsichtigen wir eine Dokumentation zu erstellen. Abgesehen davon werden wir die Zeitzeugenprotokolle bei Zustimmung der Autorinnen und Autoren ins Netz stellen.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und bedanken uns bei den Mitgliedern, die in verdienstvoller Weise das Thema „Kriegsende vor 75 Jahren und Neubeginn“ bereits von sich aus aufgegriffen haben.



Corona 2020: Der Kreisverband Stormarn stellt sich den Herausforderungen

Stormarn. Unser Kreisverband, bestehend aus 14 Ortsverbänden und zurzeit 1.540 Mitgliedern, legt eine Vollbremsung hin. 2019 wurden insgesamt 181 Veranstaltungen durchgeführt. 7.550 Personen nahmen daran teil. Auch für dieses Jahr wurden ähnlich umfangreiche Termine eingeplant.

Jetzt bestimmen ganz andere Themen die Arbeit in den Ortsverbänden. Auch ändert sich die Arbeit im Kreisverband vollständig. Gebuchte Theaterbesuche, monatliche Klönschnacks, Vorträge, Spielnachmittage und Tagesreisen, die meist für das ganze Jahr verbindlich vereinbart wurden, sind plötzlich abzusa-gen und zu stornieren.

Damit entstehen für die beteiligten Ortsverbände nahezu unglaubliche Probleme. Rechtsfragen gilt es

zu lösen. Manche dieser Aufgaben bringen alle Beteiligten oft in unmögliche Situationen.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Verantwortlichen in unserem Kreisverband für ihren herausragenden persönlichen Einsatz.

Der uns gewohnte, persönliche Kontakt findet plötzlich nicht mehr statt. Aber welche Art eines Kontaktes ist geeignet, den Zusammenhalt aufrecht zu erhalten? Kann ein Brief oder Telefonat ein persönliches Treffen ersetzen? Bieten die neuen Medien einen hinreichenden Ersatz? Wird sich unser Magazin „alt&jung“ mit der neu eingeführten Länderbeilage bewähren?

Gerade in einer solchen Zeit gilt es, **jeden** Weg auszuprobieren. Wir, die Mitglieder der Senioren-Union



Jens-Uwe Ehrlich, Vorsitzender des Kreisverbandes Stormarn der Senioren-Union der CDU Deutschland stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Schleswig-Holstein.

haben jetzt Gelegenheit, auf Fragen dieser Art, machbare Wege zu finden.

Denken wir daran: „Es sind die zwischenmenschlichen Kontakte, die jeder von uns auf seine Art, einbringen kann.“

In Zeiten der Corona Epidemie

Pellworm. Seit dem 15. März erreicht auch unsere Insel die volle Wucht der Anordnungen zur Corona Epidemie. Nichts ist mehr wie es mal war, ab sofort gelten die Anordnungen des Kreises Nordfriesland und der Gemeinde Pellworm. Alle Urlauber und Zweitwohnungsinhaber müssen die Insel binnen weniger Tage verlassen. Wir können es gar nicht fassen, unsere Insel ohne unsere Urlauber, ein Alptraum.

Dennoch sind alle aufgerufen den Anordnungen zu folgen, schließlich

geht es um die Gesundheit aller Mitbürger.

Nur die Lebensmittelversorger, die Apotheke und Arztpraxis sind geöffnet. Die Versorgung ist gesichert, auch Patienten werden im Notfall mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus auf dem Festland geflogen. Man findet schnell zu den angeordneten Vorsichtsmaßnahmen, um die Kunden, Patienten und Mitarbeiter zu schützen. Ich bin erstaunt, wie schnell sich alle an diese Situation gewöhnen und halten. Ein besonderer Dank gilt unseren Ärzten, dem Pflegepersonal im Pflegeheim und in der ambulanten Pflege, alle werden gut versorgt. Auch danken wir den Mitarbeitern in den Lebensmittelgeschäften, sie machen einen guten „Job“.

Langsam machen wir uns aber Sorgen: wie geht es weiter, wann können wir wieder mit Touristen auf unserer schönen Insel rechnen? Pell-

worm lebt vom Tourismus. Viele haben investiert, Ferienhäuser, Hotels, im Handwerk und im Handel. Die Belastungen sind da, wie soll das bezahlt werden? Die finanziellen Hilfen vom Bund und Land sind zum Teil großzügig, erreichen aber nicht jeden. Viele Arbeitnehmer gehen in Kurzarbeit, das trifft alle betroffenen Familien sehr schmerzlich.

Die Politik unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und ihrer Bundesregierung trifft in dieser Situation die richtigen Entscheidungen. Auch die eingeschränkten Maßnahmen unseres Ministerpräsidenten Daniel Günther (CDU des Landes Schleswig-Holstein) tragen zur Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger bei. Unsere Insel hat zurzeit keine Corona Fälle, dafür sind wir dankbar und erkennen deshalb die getroffenen Maßnahmen an.

Mit den besten Grüßen von der Insel Pellworm.



Jürgen Feddersen, stellv. Bundesvorsitzender der Senioren-Union.



„Wir sind Norbert Blüm für sein Wirken sehr dankbar“

Hessen. Anlässlich des Todes von Bundesminister a.D. Norbert Blüm erinnerte Alfons Gerling, Bundesvorstandsmitglied der Senioren-Union und ehemaliger hessischer Landesvorsitzender, an die enge Verbundenheit des allseits geschätzten CDU-Politikers mit der Senioren-Union Hessen. „Norbert Blüm kam gerne zu Veranstaltungen nach Hessen. Unvergessen ist sein Auftritt als Festredner beim Tag der Hessischen Senioren-Union im Jahr 2009, wo er mit seiner unverwechselbaren Art die über 800 Besucher in der vollbesetzten Stadthalle in Stadtallendorf begeisterte.“

Ohnehin blieb der lange in Rüsselsheim wohnende Norbert Blüm auch als Bundesminister seiner hessischen Heimat immer eng verbunden. „Norbert Blüm hat mich in meiner Zeit als Frankfurter Landtagsabgeordneter in vielen Wahlkämpfen durch seine Auftritte unterstützt, und insbesondere auch die Bundestagswahlkämpfe seines ehemaligen Ministerkollegen Prof. Dr. Heinz Riesenhuber. Wir sind Norbert Blüm für sein Wirken als bedeutender Sozialpolitiker, dem auskömmliche Renten, die Einführung der Pflegeversicherung und die Anliegen der Arbeitnehmerschaft wichtig waren, sehr dankbar und werden ihn in guter Erinnerung behalten“, betonte Gerling.



Bundesminister a.D. Norbert Blüm mit dem damaligen CDU-Landesvorsitzenden, Ministerpräsident Roland Koch und dem heutigen Staatssekretär im Hessischen Innenministerium, Stefan Heck, beim Tag der Hessischen Senioren-Union 2009 in Stadtallendorf.

Heringssessen am Aschermittwoch

Heusenstamm. Als unbewusst letzte Veranstaltung der Heusenstammer Senioren-Union vor der Pandemie fand das mittlerweile schon traditionelle Heringssessen am Aschermittwoch statt. Gut 100 Mitglieder hatten sich wieder für den gemeinsamen Genuss dieser Delikatesse angemeldet. Lediglich sechs Teilnehmer hatten die zarten Matjes verschmäht und sich für eine Alternative entschieden. Dank der zahlreichen Veranstaltungen ist diese Stadtvereinigung die Mitgliedstärkste im Kreis und hat gemeinsam mit den ebenfalls expandierenden Nachbarvereinigungen den Kreis Offenbach mit rund 550 Mitgliedern mittlerweile auf Platz eins im Land Hessen gebracht.



Gute Stimmung beim Heringssessen.

Wir verhalten uns vorbildlich und halten uns an die Vorschriften

Rheingau-Taunus / Eltville. Unsere Bundesregierung mit dem Gesundheitsminister Jens Spahn und die Länder leisten eine hervorragende Arbeit - wir fühlen uns gut versorgt und gut informiert. Grundsätzlich muss jedoch darauf geachtet werden, dass Pflege- und Altenwohnheime, die besonders gefährdet sind, auch besonders geschützt werden müssen. Da der Bedarf an Mundschutzmasken zuerst einmal für die Krankenhäuser, Arztpraxen, Pflegepersonal, Rettungsdienst benötigt wird, haben wir für unsere Senioren von der Inhaberin des Schneider-Ateliers Grete Gundlich in Eltville waschbare Schutzmasken nach Anleitung fertigen lassen. Hierzu meinen besonderen Dank an Frau Gundlich, die auch Mitglied in

der Senioren-Union ist, und die über 100 dieser Masken in kurzer Zeit genäht hat. Die Aktion kam sehr gut an.

Rudolf Kreckel, Vorsitzender der Senioren-Union Rheingau-Taunus und Eltville.



Grete Gundlich bei der Anfertigung der Atemschutzmasken.



Solidarität rettet Leben!

Rheinland-Pfalz. Die Haltung, Menschen über 80 Jahre nicht mehr zu beatmen, ist für uns absolut inakzeptabel. Die Äußerung des Tübinger Oberbürgermeisters Boris Palmer, Zitat „Wir retten in Deutschland mög-



Dr. Fred-Holger Ludwig ist niedergelassener Arzt in der Grenzregion zu Frankreich.

licherweise Menschen, die in einem halben Jahr sowieso tot wären“, zeigen nicht nur die fehlende Solidarität, sondern die ganze Menschenverachtung des GRÜNEN-Politikers. In einem persönlichen Brief habe ich ihn als Landesvorsitzender der Senioren-Union aufgefordert, sich von seinen skandalösen Äußerungen zu distanzieren, was er aufgrund der öffentlichen Kritik dann aber nur halbherzig tat.

Dieser Fall zeigt, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie auch Fragen nach Humanität und Gemeinschaft aufwerfen. Aber auch Fragen nachbarschaftlicher Hilfsbereitschaft im Kleinen und europäischer Solidarität im Großen. Leider müssen wir erleben, dass Solidarität in Deutschland und ganz Europa keine Selbstverständlichkeit sind.

Wir verfügen in Deutschland über höhere Kapazitäten zur Versorgung von Intensivpatienten als zum Beispiel Frankreich oder Italien. Auch ist es gelungen, die vorhandenen Kapazitäten deutlich auszubauen. Darum sind wir froh, unseren französischen Nachbarn notwendige Hilfe zuteilwerden zu lassen, indem Patienten von dort zur Behandlung nach Deutschland gebracht wurden. Im Einklang mit unserem christlichen Menschenbild ist dies die einzig vertretbare Entscheidung, so lange unsere Kapazitäten ausreichend zur Verfügung stehen.

Wir dürfen europäische Solidarität direkt miterleben, was uns Hoffnung und Zuversicht gibt. Wir sollten uns stets vor Augen führen: Die Solidarität, die wir heute leben, ist die Solidarität die uns morgen zu Teil wird.



30 Jahre Senioren-Union Thüringen

Erfurt. Sollten es die aktuellen Corona-Umstände zulassen, werden wir Thüringer Senioren am 7. Oktober unsere Festveranstaltung zum 30jährigen Bestehen feiern und zwar dort, wo unser Landesverband vor drei Jahrzehnten gegründet wurde und wo auch das zehnjährige und 20jährige Jubiläum festlich begangen werden konnte – in der katholischen Bildungsstätte St. Martin in Erfurt, hofft der Landesvorsitzende Rolf Berend.

Nur wenige Wochen nach der deutschen Wiedervereinigung 1990, am 7. Dezember, wurde die Gründung vollzogen. Es war „ein Ereignis in noch recht neuer politischer Prägung, aber doch mit einer klaren Position des Willens zu eigenständiger Arbeit mit und für die Senioren in der Union und im Land“, so ist es im Gründungsdokument zu lesen. Zehn Jahre später fand die Festveranstaltung unter dem Motto statt: „Jung und Alt auf eine Schiene zu bringen, ist uns ein Herzensanliegen.“

Die Anfangsarbeit der ersten Jahre war schwierig und hart, ist in den Dokumenten zu lesen. Zunächst galt es, einiges an politischer Arbeit zu leisten, denn unmittelbar nach der Wende änderte sich ja die komplette Gesetzgebung. Unsere Hauptaufgabe bestand darin,



den älteren Menschen die neuen Gesetze und Verordnungen zu erklären und damit das Zurechtkommen zu erleichtern, sagte der damalige Landesvorsitzende Gerhard Richter beim zehnjährigen Jubiläum. Mit zunehmender Etablierung und wachsendem Engagement älterer Menschen brachte sich die Senioren-Union mehr und mehr in die aktuelle Politik ein, besonders bei den Themen Rente, Pflege, Ehrenamt und solidarisches Miteinander. „Wenn wir seit Jahren mit Abstand der mitgliederstärkste Landesverband der ostdeutschen Bundesländer sind, ist das für uns jedoch kein Grund zur Selbstzufriedenheit, im Gegenteil – gerade unter den derzeitigen wenig ruhmreichen politischen Bedingungen in Thüringen sind gerade Menschen mit politischem Erfahrungsschatz gefragt. Solche jetzt für die Senioren-Union zu gewinnen, ist keine leichte Aufgabe. Doch Zukunftsängste sollten für uns nicht bestimmend sein, werden doch auch unsere CDU-Parteimitglieder nicht jünger. Und irgendwann kommen sie alle in ein Alter, in dem sie einsehen, dass wir in der Senioren-Union sie am besten vertreten können“, ist sich Landesvorsitzender Rolf Berend sicher.

Heime vorsichtig öffnen

Baden-Württemberg. In den nächsten Tagen und Wochen werden viele Corona-Schutzmaßnahmen schrittweise gelockert. Pflegebedürftige, die in Heimen leben, dürfen sich wieder auf Besucher freuen – unter strengen Hygieneauflagen.

Senioren-Union Baden-Württemberg begrüßt die von Bund und Ländern am 6. Mai 2020 beschlossenen Lockerungsmaßnahmen. Dabei schließt sie sich entschieden der Einschätzung von Bundeskanzlerin Angela Merkel an, dass weiterhin größte Vorsicht und vor allem Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen gefragt ist.

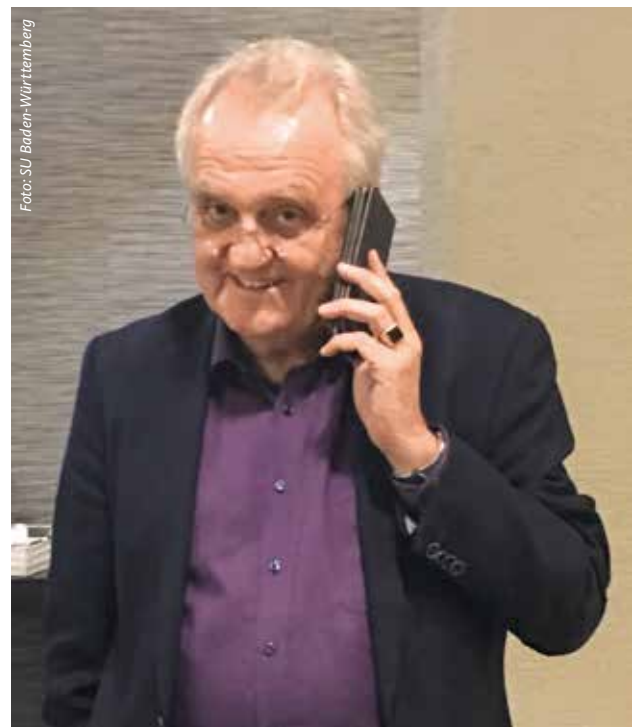
Nach wie vor zählen ältere Menschen und insbesondere solche, die in Pflege- und Betreuungseinrichtungen leben, zur größten Risikogruppe. Der Senioren-Union liegt es am Herzen, dass dieser Personenkreis weiterhin bestmöglich geschützt wird. Die mit besten Absichten praktizierte soziale Distanz ist jedoch inzwischen für viele Menschen zu einer Vereinsamungs- und Stressfalle geworden. Nicht nur Verzweiflung ist die Folge, auch Depressionen und andere Krankheiten haben sich verstärkt. Darüber hinaus fühlen sich viele Menschen durch Besuchsverbote entmündigt und nicht ihren Bedürfnissen entsprechend gewürdigt.

Solange wir weiterhin mit einer Corona-Virus-Infektionsgefahr leben müssen, wird es notwendig sein, eine verantwortungsvolle Balance zwischen optimalen Schutzmaßnahmen, individueller Selbstbestimmung und emotionaler Zuwendung in Form persönlicher Kontakte zu finden. Der aktuelle Beschluss von Bund und Ländern, dass Besuche in Pflegeheimen wieder möglich sein müssen, sofern es kein aktuelles Infektionsgeschehen in einer Einrichtung gibt, wird viele Betroffene aufatmen lassen.

Jetzt liegt es an den Ländern, entsprechende Regelungen zu veranlassen. Die Senioren-Union unterstützt alle Exit-Strategien, die es den Bewohnern von Pflegeheimen wieder ermöglichen, ihre Freiheitsrechte zu wahren, Kon-

takte zu Angehörigen aufzunehmen und sich damit wieder ein Stück Lebensqualität zu sichern, selbstverständlich unter Einhaltung aller notwendigen Hygiene- und Schutzmaßnahmen.

Auch wenn alle Augen sich derzeit auf Corona richten: Es gibt noch viele andere Gefahren und Krankheiten, die insbesondere für ältere Menschen einschränkend und lebensbedrohlich werden können. Arztbesuche dürfen aus Angst vor einer Infektion nicht vernachlässigt werden. Außerdem fördern Aktivierung und Bewegung in jedem Alter die Lebensqualität – hier darf es keine Abstriche geben.



Rainer Wieland MdEP künftigt mit Telefon und Video

Telefon- und Videokonferenzen

Der SU Landesvorstand wird in Coronazeiten versuchen, mit allen Mitgliedern, die ihre E-Mailadresse dem Landesverband gemeldet haben oder melden, in Form von Video- und Telefonkonferenzen einen Mehrwert zu bieten. Die Mitglieder sollen durch diese Konferenzen mit Ministern und/oder Fachleuten an sehr viel direktere Informationen kommen. Die Termine und Themen werden über E-Mail bekanntgegeben.

Es ist für den Landesverband einfacher, ein Gespräch über eine Telefon- oder Videokonferenz zu bekommen als in einer Präsenzsitzung.

Deshalb bittet der Landesverband alle Mitglieder, die noch keine E-Mail Adresse angegeben haben, dieses nachzuholen und der Landesgeschäftsstelle unter der E-Mail josef.mueller@cdu-bw.de zu melden.



30 Jahre Kreisverband Cottbus

Cottbus. Diesen Höhepunkt im Verbandsleben beging die Senioren-Union Cottbus im Rahmen einer Festveranstaltung am 28. Februar 2020, auf den Tag genau 30 Jahre nach ihrer Gründung. Cottbus ist mit knapp 100.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Brandenburgs. Sie genießt einen guten Ruf als Universitäts-, Kultur-, Park- und Sportstadt, und ist überdies Zentrum der in der Niederlausitz lebenden slawischen Minderheit der Wenden/Sorben. Sechs Wochen bevor die Senioren-Union in der ehemaligen DDR gegründet wurde, war der Kreisverband Cottbus-Stadt und -Land entstanden. Nur Eberswalde war sechs Tage schneller gewesen.



Fotos: SU Brandenburg



Am 30. Gründungstag des KV Cottbus: Kopf und Glieder des fast ältesten und fast stärksten, aber mit aktivsten Verbandes in Brandenburg.

Gründungspate war Oskar Pahnke, der zwar hier geboren, die Entwicklung aber mit seinem Kreisverband Hagen (NRW) vielfältig unterstützte. Partnerschaften wurden auch über viele Jahre mit Gelsenkirchen gepflegt.

Anlässlich des festlich begangenen Jubiläums bescheinigte der Landesvorsitzende Ingo Hansen den Cottbusern, eine der „stärksten und aktivsten“ Gruppen zu sein. Die Kreisvorsitzende Margot Hermann führt dies auf monatlich stattfindende Info-Veranstaltungen mit Gästen aus Politik und Wirtschaft zurück, die durch Exkursionen ergänzt werden.

Sie zeichnete Horst Alex, Ulrich Winz, Detlef Hammel, Franz Schubert und Franz Löster für langjährige aktive Arbeit aus. Auch das Team Detlef Hammel und Heinz Flegel freute sich über das Interesse an ihrer Dokumentation über Höhepunkte 30jähriger Aktivität für die älteren Menschen.

Vernetzt mit der Frauen- und der Jungen Union und gemeinsam mit artverwandten Initiativen soll die Wirksamkeit des Engagements erhöht werden. Die Kontakte zum Nachbarland Polen werden neu geknüpft. Als erstes steht eine Reise in die Lausitzer Stadt Zary (deutsch: Sorau Niederlausitz) im Programm.



Kreisvereinigung „Harzkreis“ arbeitet aktiv für die Kulturlandschaft Harz



Foto: SU Harzkreis

Die Kreisvereinigung „Harzkreis“ der Senioren-Union.

Sachsen-Anhalt. Die Kreisvereinigung „Harzkreis“ der Senioren-Union ist die an Mitgliedern stärkste in Sachsen-Anhalt. Dementsprechend groß ist auch ihr Gewicht im Landesverband der Senioren-Union. Sie ist mit mehreren Mitgliedern im Landesvorstand vertreten und leistet maßgebliche Beiträge für die Landespolitik, wie bei der Erarbeitung des Wahlprogramms der CDU Sachsen-Anhalt für die Landtagswahlen 2021.

Die Basis dafür bildet die aktive Arbeit mit den Seniorinnen und Senioren im Landkreis Harz, der gern besucht und viel beschrieben wird. Es haben sich hier auch zahl-

reiche Unternehmen angesiedelt, die zukunftssträchtig sind; einige davon mit wirtschaftlichen Kontakten in alle Welt. Der Harz hat aber noch mehr zu bieten: Kultur- und Welt-Erbestätten und Heimat, nicht nur für Menschen, auch für Wildtiere und Pflanzen. All dieses zu erhalten ist eine große Aufgabe, für die Zeit, Wissen und Erfahrung benötigt wird. Genau das sind die Faktoren, wo wir Senioren punkten.

In den einstigen Kreisstädten des heutigen Landkreises wurden Regionalverbände der Senioren-Union gegründet. Dadurch ließen sich die gewohnten Strukturen nutzen. In den Gesprächsrunden werden Vorschläge zum Wahlprogramm angesprochen und mit dem Leben im Alltag verglichen, denn die Senioren wollen gehört werden und ihre Meinung dazu äußern. Tagespolitik und Rente, Schulbildung und Arztversorgung, aber auch Bürgernähe und Digitaltechnik sind heute Themen für uns Senioren.

Außerdem unterstützen wir unsere Abgeordneten bei anderen Themen. Dazu gehören Naturschutz, Kulturerhalt, Mundartpflege, aber auch Heimatstuben und Heimatforschung.



Walburga Görg: Erste 100-jährige in der Senioren Union Saar



Walburga Görg zwischen Manfred Maurer und Marc Speicher (Bildmitte).

Saarlouis. Es war noch vor den Corona-Beschränkungen, am 26. Februar 2020 eilte Landesvorsitzender Manfred Maurer in die „heimliche Hauptstadt“ des Saarlandes nach Saarlouis, wo schon einige engagierte Mitglieder des Landes- und Kreisvorstandes bereitstanden, um gemeinsam unserem Mitglied Frau Walburga Görg in Saarlouis zum besonderen Geburtstag zu gratulieren. Sie war die erste 100-jährige in der Amtszeit von Manfred Maurer als Landesvorsitzender der Senioren Union an der Saar.

Die Jubilarin war sehr erfreut, dass so viele Vertreter von den „sympathischen Schwarzen“ zu ihrem Jubiläum gekommen waren. Beim Plaudern kamen viele Erinnerungen von Frau Görg zu Tage, denn die 100-jährige war seit 1974 Mitglied der Christlich-Demokratischen Union, war früher auch engagiert in der Frauen Union tätig. Selbst bei der letzten Landtagswahl im Saarland 2017, bei der AKK die 40 Prozent – Marke knackte und den Rot-Rot-Grün Gedanken eine Abfuhr erteilte, war Frau Görg noch als Briefwahlvermittlerin aktiv, so Marc Speicher, MdL und Landeschef der CDA, der gleichzeitig auch für den heimischen Stadtverband gratulierte. Einer fehlte bei der Gratulation, Kreisvorsitzender Clemens Salz, der im Krankenhaus weilte und ebenfalls am Tage vom Landesvorsitzenden besucht wurde. Leider kam am 19. April die traurige Nachricht, dass Frau Walburga Görg nach ihrem täglichen Mittagsschlafchen nicht mehr aufgewacht sei.

Leider mussten wir auch die beabsichtigte Veranstaltung mit dem CDU-Fraktionsvorsitzenden im Saarländischen Landtag, Alex Funk und dem Abgeordneten Volker Oberhausen zum Thema ÖPNV wegen den Coronabeschränkungen absagen. Wir wollen diese Veranstaltung gerne nachholen. Gerne unterstützen wir die verantwortungsvolle Vorgehensweise unseres Ministerpräsidenten Tobias Hans im Umgang mit der Corona-Pandemie.



Wie weiter?

Sachsen. Wie in allen Bundesländern ist auch in Sachsen die Situation zum Covid-19 regional sehr unterschiedlich. Auch wenn man den Eindruck gewinnt, dass es außer Covid-19 keine anderen Sorgen gibt, ist dieses Thema ein wirklich wichtiges Thema für die gesamte Bevölkerung.

Hier geht es nicht um die Frage jung oder alt, es geht um die Frage der Solidarität in der Gesellschaft und der Rücksichtnahme untereinander. Sicherlich sind die getroffenen Maßnahmen nicht erfreulich, aber sie dienen dem Schutz aller.

Dies bedeutet für uns in Sachsen, dass wir als sächsische Senioren-Union keine gemeinsamen Veranstaltungen durchführen können, unseren Mitgliedern nicht zur Seite stehen können, wenn sie unserer Fürsorge und Zuwendung bedürfen.

Entscheidend für uns ist, dass wir eine Verantwortung für die Gesellschaft haben und unsere Politik sich an christlichen Werten ausrichten muss, was ganz sicher bedeutet, dass wir auf einander Rücksicht nehmen und für gewisse Zeit unsere persönlichen Rechte zu Gunsten aller zurückstellen.

Wir in Sachsen haben es uns daher zu unserer Aufgabe gemacht, mit unserem „Sachsenbrief“, den wir allen Mitgliedern zusenden oder an alle Mitglieder verteilen, darüber zu informieren, was unsere Staatsregierung mit ihren Entscheidungen erreicht hat und welche weiteren Schritte geplant sind.

Dazu gehört neben dem Erreichten auch, welche Lockerungen jetzt möglich werden und wie diese umzusetzen sind. Der uns erreichende Zuspruch und die Aufforderung das Wohl des Ganzen im Auge zu haben, zeigt, dass es die Solidarität gibt und Politik, wenn sie ihre Entscheidungen erklärt und transparent macht, mit Erfolg gestalten kann.

Wir sind sicher, dass es gelingen wird, diesem Virus die „Stirn“ zu bieten, weil wir innerhalb unserer Organisation für einander da sind. Dies bedeutet auch, dass die Rechte des Einzelnen dort ihre Grenzen finden, wo wir alle zu Schaden kommen könnten. Es zeigt, dass Individualismus letztlich nicht die Gesellschaft ausmacht.

Sachsen denkt an alle, die Betroffenen sein können und nimmt Rücksicht. Dies Signal wollen wir aus Sachsen an alle Senioren senden und rufen Ihnen zu: „Glück Auf!“



Klaus Leroff, Landesvorsitzender der Senioren-Union Sachsen.

Herausgeber:

Senioren-Union der CDU Deutschlands
Konrad-Adenauer-Haus
Klingelhöferstraße 8, 10785 Berlin

Chefredaktion:

Jan Peter Luther (v. i. S. d. P.)

Redaktion für die Landesverbände (v. i. S. d. P.):

- Baden-Württemberg:
Josef Müller, josef.mueller@cdu-bw.de
Reinhild Berger, reinhild-berger@t-online.de
- Berlin:
Werner Robertz, werner.robertz@gmx.net
- Brandenburg:
Werner Pahnhenrich,
werner.pahnhenrich@t-online.de
- Bremen:
Heiko Strohmann, strohmann@cdu-bremen.de
- Hamburg:
Michael Ohm, ohm@cduhamburg.de
- Hessen:
Wilma Gatzka,
wilma.gatzka@senioren-union-hessen.de
- Mecklenburg-Vorpommern:
Helga Karp, helga.karp@hofkarp.de
- Nordrhein-Westfalen:
Heinz Soth, heinz.soth@cdu.nrw.de
- Niedersachsen:
Svenja-Larissa Meyer,
svenja-larissa.meyer@cdu-niedersachsen.de
- Oldenburg:
Josef Holtvogt, holtvogt@cdu-ol.de
- Rheinland-Pfalz:
Ralf Glesius, ralf.glesius@rlp.cdu.de
- Saarland:
Andrea Kallenbrunnen,
andrea.kallenbrunnen@cdu-saar.de
- Sachsen:
Peter Liebers, senioren-union@cdu-sachsen.de
- Sachsen-Anhalt:
Prof. Dr. Wolfgang Merbach,
merbach@landw.uni-halle.de
- Schleswig-Holstein:
Helga Lucas, helga.lucas@cdu-sh.de
- Thüringen:
Gisela Heym, giselahey@web.de

Verlag und Druck

Union Betriebs-GmbH (UBG)
Egermannstraße 2, 53359 Rheinbach
Telefon: 02226-802-213
Telefax: 02226-802-222
E-Mail: verlag@ubgnet.de
Geschäftsführer: Jürgen von Meer

Projektleitung

Gabriele Grabowski
E-Mail: gabriele.grabowski@ubgnet.de
Sonja Bach-Meiers
E-Mail: verlag@ubgnet.de

Art-Direktion

UBG, Betriebsstätte Berlin

Titelbilder: SU NRW, Lambert Brant,
SU Schleswig-Holstein, SU Hessen, SU Branden-
burg, SU Saarland, SU Rheinland-Pfalz, SU Harz-
kreis, SU Sachsen, SU Baden-Württemberg

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck
und Verwendung nur mit Genehmigung
der Senioren-Union der CDU Deutschlands.

Covid19: Chancen für eine digitale ökologische Revolution

Mecklenburg-Vorpommern. Das Eis der Zurückhaltung und der Einhaltung von Kontaktsperren ist gebrochen. Wir erleben weltweit eine Pandemie, die viele ökonomische Auswirkungen auf die Zukunft haben werden. Die besondere Gruppe, die unter dieser Pandemie leidet bzw. anfällig ist, sind unsere Mitglieder der Seniorenunion. Wir können auf die Situation eingehen, da wir viele Krisen und einige sogar Krieg miterleben mussten. Besonders die viel zu frühe Öffnung zur Normalität können wir nicht verstehen. Deutschland ist vorbildlich gestartet und hatte enorme Fortschritte bei der Eindämmung der Pandemie erreicht. Kritische Stimmen aus Frankreich und Italien haben festgestellt, dass bei einer zu hohen Quote von Erkrankten, die ältere Generation aufgegeben wurde. Wollen wir dies ebenfalls in Deutschland riskieren? Wir sind gut aufgestellt in dem Gesundheitswesen, jedoch sollte eine zweite und vor allem eine große dritte Welle im Herbst 2020 die Kapazitäten unserer Krankenhäuser überfordern, wer entscheidet und verantwortet die zusätzlichen Toten und Schwersterkrankten?

■ Angela Merkel hat ihre Warnung nicht ohne Fachwissen ausgesprochen?

■ Gibt es keine Stimmen mehr, die Verantwortung zum Schutz des Lebens vor wirtschaftliche und gesellschaftlich notwendige Entscheidungen erheben?

■ Schöpfung Gottes bewahren, heißt unser aller Leben und deren Folgen (desto mehr erkranken, desto mehr haben auch Späterkrankungen) erhalten.

Die weltweiten Entwicklungen zeigen uns, dass das Menschenleben und der Schutz vor einer vorhersehbaren Erkrankung kurzfristig eingedämmt werden konnte. Sie zeigte aber auch, dass die digitale ökologische Revolution viele zwischenmenschliche Prob-

leme durch digitale Kommunikation lösen können. Besonders diejenigen Schulen, die eine digitale Präsenz bereits jahrelang erfolgreich umgesetzt haben, konnten ihren Unterricht relativ gut bewältigen. Als Beispiel nennen wir eine Schule in Laage/Mecklenburg-Vorpommern. Durch die Nutzung einer Plattform im Internet können die Schüler, die zuhause über Internet verfügen, ihre Hausaufgaben und auch Arbeiten realisieren.

Das Bildtelefon, welches heute als Skypen bisher kaum genutzt wurde, setzt sich jetzt immer mehr auch zwischen Alten und Jungen durch. Die zwischenmenschliche Distanz, die notwendig bei einer Pandemie ist, kann durch das Bildtelefon völlig neue Perspektiven öffnen. In der Wirtschaft werden Konferenzen ebenfalls endlich digital umgesetzt, was enorme positive Auswirkungen auf die Ökologie haben (viele Dienstreisen können durch Videokonferenzen abgelöst werden). Diese Krise können wir positiv besiegen, wenn wir die Öffnung bis Ostern 2021 nicht übertreiben und die Menschen weiter dazu anhalten, sich selbst verantwortlich fühlen, die Distanz von ca. zwei Meter zu anderen Personen weiter mit regelmäßigem Händewaschen, relativ wenigem direkten Kontakt mit anderen Personen einzuhalten. Seien wir Dank der digitalen ökologischen Revolution offen für Bildtelefon oder Videokonferenzen, um unsere Kinder und Enkelkinder sowie Verwandte weiter kontaktieren zu können. Seien wir aber auch vernünftig und vermeiden direkten menschlichen Kontakt außerhalb unseres eigenen Umfeldes, um nicht uns und andere in den Tod durch Covid19 zu schicken. Bleiben Sie und wir gesund – so gut es geht.

Dietmar Daubitz-Abend, Mitgliederbeauftragter, Senioren-Union Landesvorstand Mecklenburg-Vorpommern.